

# Grosse Kunst um kleine Künste im Heim-Alltag

**Zofingen** Wie faszinierend Maskentheater sein kann, zeigten die Luzerner Künstler Patrick Boog und Alexander Huber in der Kleinen Bühne. «Happy End» von «zwergenHAFT» lässt so schnell nicht mehr los.

VON BETTINA TALAMONA

Es ist kein Stück, bei dem man sich laut lachend auf die Schenkel klopf, sondern es war eher ein Abend des Schmunzels und Staunens: Im Altersheim «Happy End» wohnen einstige Varieté-Grössen, und mögen sie nun auch im Heim und körperlich nicht mehr fit sein: Ihre Künste pflegen sie weiterhin, tagein, tagaus. Das «Duo «zwergenHAFT» lässt das Publikum am Alltag im Heim teilhaben, wobei Patrick Boog und Alexander Huber keine Worte brauchen, um ihren Figuren Leben einzuhauchen. Ihre starken Masken und das Körperspiel sprechen für sich.

Wunderbare Charaktere haben die beiden geschaffen. Da wäre etwa der Artist, der nicht mehr in einer Manege jongliert, sondern im Rollstuhl mit dem auf dem Kopf balanciert, was gerade greifbar ist – und seien es Nachthafen. Da wäre die Dame mit der dressierten grossen Spinne oder der einstige Zauberer, dem sein Meisterstück, die aus dem Ärmel gezauberte Zigarette, längst zur



So beschwerlich es ist: Noch immer wird täglich «aufgetreten».

KAE

Schrulle geworden ist. Fasziniert verfolgt man, wie die Heimbewohner im Aufenthaltsraum trotz allen Gebrechen stur weiter üben und «auftreten» – einfach so, wie sie es noch können. Und wenn sich der frühere Seiltänzer mit der Gehhilfe in den Raum quält und für den kurzen Moment, in dem er über das nunmehr am Boden liegende Seil «balanciert», ausgeblendet ist, dass er ja überhaupt nicht

**Sie brauchen keine Worte, um ihren Figuren Leben einzuhauchen.**

mehr gehen kann, ist das einer der beeindruckendsten Momente.

So nimmt denn das Publikum teil am Leben der früheren Varieté-Künstler, und das führt mit amüsanten, mit berührenden und auch mal liebevoll-rabiaten Szenen schliesslich bis zum bewegenden Abschiednehmen am Sarg und bis in den Tod – selbst hier bleiben die Protagonisten ihrem Künstlerdasein und der internen Konkurrenz irgendwie treu.

Die Vorstellung wurde mit dem verdient grossen Applaus bedacht. Dass danach so viele Zuschauer vor der Bühne anstanden, um die Masken und Figuren aus der Nähe zu betrachten und sich erklären zu lassen, zeugte ebenfalls vom tiefen Eindruck, den das Theater «zwergenHAFT» hinterlassen hatte.